

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	1
1. Forschungsstand und Bestandsaufnahme: Begründung eines veränderten Umgangs mit männlicher Homosexualität in der Pädagogik	6
1.1 Determination, Definition und Kategorisierung sexueller Orientierungen	7
1.1.1 Forschungsstand: Pränatale Determination männlicher sexueller Orientierung	7
1.1.2 Definition und Kategorisierung sexueller Orientierungen	15
1.2 Die Minorität der Homosexuellen: Spezifika und Bedeutsamkeit einer vernachlässigten Minderheit	20
1.3 Verbreitung von Heteronormativität und Homophobie heute	22
1.4 Unzureichende Wahrnehmung jungen- und männerpädagogischer Herausforderung: Negativkonstruktion heterosexueller Männlichkeit	32
1.5 Zusammenführung und Begründung des Themas: Die Bedeutung des Umgangs mit männlicher Homosexualität für heterosexuelle und homosexuelle Selbstverständnisse als Mann	38
2. Notwendige Jungen- und Männerorientierung in der Genderdebatte: Erschwernisse, Hierarchien und Einengungen heterosexueller Männlichkeit	35
2.1 Ein kritischer und männlicher Blick auf die Genderdebatte: Unterbewertung weiblicher Macht	35
2.1.1 Geschlechtsabhängige Arbeitsteilung: Der Beginn eines einseitigen Aufbrechens	35
2.1.2 Frauen und die Überbewertung ökonomischer Macht	37
2.1.3 Männer und die Unterbewertung familiär-erzieherischer Macht	43
2.2 Männliche heterosexuelle Sozialisation heute: Bedürfnisentfremdung, Außenorientierung und die erlernte Abwertung männlicher Homosexualität	48
2.2.1 Geschlechtsrollenverhalten: Zum überschätzten Einfluss der Genetik	48
2.2.2 Geschlechtsstereotypisierung und erlernte Außenorientierung	52
2.2.3 Effemination und Marginalisierung homosexueller Männlichkeit	56
2.2.4 Festigung geschlechtsstereotypen Verhaltens in der heterosexuellen Partnerschaft	62
3. Männliche homosexuelle Sozialisation heute: Zwischen Loslösung aus heterosexuell-männlichen Geschlechtsrollenbildern und (Selbst)Stereotypisierung	67
3.1 Thesen zur fehlenden Wahrnehmung und Ermöglichung homosexueller Vielfalt: Ursachen, Inhalte und Folgen omnipräsenter Homophobie	67
3.1.1 Ausgewählte Instanzen der Homophobie	67
3.1.1.1 Die politisch-rechtliche Dimension von Homophobie	68
3.1.1.2 Homophobie in der institutionellen Erziehung	79
3.1.1.3 Homophobie in der gleichgeschlechtlichen Bezugsgruppe	81
3.1.1.4 Homophobie in der elterlichen und familiären Erziehung	84
3.1.1.5 Homophobie in Film, Fernsehen und den Printmedien	87

3.1.2	Ausgewählte Inhalte von Homophobie	95
3.1.2.1	Sexualisierung von männlichen Homosexuellen und die Verbindung mit HIV/ AIDS	95
3.1.2.2	Homogenisierende Effemination: Das stereotype Bild des passiv-schwachen homosexuellen Mannes	98
3.1.2.3	Homosexuellen Männern unterstellte Distanz zu Familie und Generativität	101
3.1.3	Ausgewählte Beweggründe für die Abwertung, Sexualisierung und Stereotypisierung männlicher Homosexueller als Ansatzpunkte für die pädagogische Arbeit	103
3.1.3.1	Fehlendes Verständnis homosexueller Liebe	103
3.1.3.2	Fehlende Einsicht in die pränatale Determination sexueller Orientierung	106
3.1.3.3	Heterosexuelle Ängste: Infragestellung des geschlechtsabhängig regulierten Alltags und Aufbrechen von Normen	110
3.1.3.4	Fehlende alltägliche Begegnung mit männlicher Homosexualität	111
3.1.4	Heteronormativ erschwerte Entwicklungsvoraussetzungen für homosexuelle Jungen und Männer	113
3.1.4.1	Fehlende sichtbare Positivdefinitionen von männlicher Homosexualität	113
3.1.4.2	Erzwungenes Coming-Out und separierendes Verhalten	116
3.1.4.3	Prägungen der Partnerschaft und Sexualität	122
3.1.4.4	Selbstsexualisierung und Selbststereotypisierung: Kritische Überlegungen zur normativen Subkultur	126
3.2	Thesen zu den genderpädagogischen Chancen homosexueller Männlichkeitskonstruktion: Lösung von geschlechtsabhängigen Rollenbildern	140
3.2.1	Geschlechtsidentität und Geschlechterrolle	140
3.2.2	Die <i>emotionale Emanzipation</i> homosexueller Männer: Entbindung von Männlichkeitsnormen und erweiterte männliche Handlungsspektren	142
3.2.3	Thesen zu den Spezifika gleichgeschlechtlicher Partnerschaften	146
3.2.3.1	Homosexuelle Partnerschaften als Muster einer geschlechtsunabhängigen Partnerschaftsordnung	146
3.2.3.2	Gleichgeschlechtlichkeit und die Chance zu mehr Intimität und Ehrlichkeit	148
3.2.3.3	Ökonomische Unabhängigkeit beider Partner und ihre Folgen	149
3.2.3.4	Heteronormativ erzwungene Distanz zu Konventionalität	151
3.2.4	Weiterführende Überlegungen und die Notwendigkeit empirischer Forschung	153
4.	Empirische Unterlegung der geforderten Wahrnehmung und Anerkennung homosexueller Vielfalt:	
	Auswertung der Studie „Homosexuelle Männer heute“	155
4.1	Begründung der Studie und Befragungsfelder	155
4.1.1	Kritischer Blick auf Studien zu den Themenfeldern <i>Homosexualität</i> und <i>homosexuelle Elternschaft</i>	155

4.1.2	Fehlende Berücksichtigung von männlicher Homosexualität in der Pädagogik	162
4.1.3	Begründung der Befragungsfelder: Studienrelevante Thesen der Dissertation	163
4.2	Aufbau und Durchführung der Studie	171
4.2.1	Entscheidung für eine Online-Befragung	171
4.2.2	Auswahl und Begründung der verschiedenen Rekrutierungsorte und -methoden	173
4.2.3	Stichprobe, Befragungszeitraum und kritische Überlegungen zur Repräsentativität	176
4.2.4	Soziodemografische Beschreibung der Stichprobe	179
4.3	Studienergebnisse nach Themenfeldern	191
4.3.1	Realitätsnaher Einblick in gelebtes wie gewünschtes Sexualeben homosexueller Männer	191
4.3.1.1	Häufigkeit: Der Mythos des triebgesteuerten Homosexuellen	191
4.3.1.2	Sexuelle Flexibilität und das Stereotyp des ausschließlich passiven Homosexuellen	197
4.3.1.3	Die Bedeutung von Liebe beim Sex	199
4.3.2	Heteronormative Einflussnahme auf homosexuelles Leben	202
4.3.2.1	Coming-Out und erste sexuelle Erfahrungen	203
4.3.2.2	Versuch der Erfüllung der heterosexuellen Norm	208
4.3.2.3	Verstecken der eigenen Sexualität am Arbeits- bzw. Ausbildungsplatz	221
4.3.2.4	Verinnerlichte Homophobie	224
4.3.2.5	Männliche Homosexualität als Herausforderung für die heterosexuelle Männlichkeit	233
4.3.3	Die entscheidenden Spannungsfelder homosexuellen Lebens	240
4.3.3.1	Verhinderung homosexueller Vielfalt durch heteronormative Diskriminierung	240
4.3.3.2	Verhinderung homosexueller Vielfalt durch die homosexuelle Subkultur	244
4.3.4	<i>Emotionale Emanzipation</i> : Gefühl, Bedürftigkeit und männliche Geschlechterstereotype	249
4.3.4.1	Zugestandene Bedürftigkeit und emotionale Offenheit	250
4.3.4.2	Kaum geschlechtsabhängige Erziehungsvorstellungen	253
4.3.5	Realitätsnaher Einblick in gleichgeschlechtliche Partnerschaft und Partnerschaftsvorstellungen	257
4.3.5.1	Beständigkeit vor dem Hintergrund unterstellter Kurzlebigkeit	257
4.3.5.2	Flexible Arbeitsteilung, ökonomische Unabhängigkeit und gewünschte Institutionalisierung	262
4.3.5.3	Gleichgeschlechtlichkeit und unbefangenes Formulieren sexueller Wünsche: Sexuelle Treue in der homosexuellen Partnerschaft	271
4.3.6	Gewünschte schwule Vaterschaft	276

4.3.6.1	Unterschätzter Kinderwunsch homosexueller Männer	276
4.3.6.2	Alter und weitere den Kinderwunsch beeinflussende Variablen	281
4.3.6.3	Mit der schwulen Vaterschaft verbundene Ängste	292
4.3.6.4	Gewünschte Wege zur schwulen Vaterschaft	293
4.3.6.5	Kinderlose Studienteilnehmer ohne Kinderwunsch: Was spricht gegen Kinder?	299
4.3.6.6	Studienteilnehmer mit Kind(ern)	301
4.4	Zusammenfassung: Vielfalt Homosexueller und die Beständigkeit von Diskriminierung	303
5.	Fokus: Verhinderte gleichberechtigte schwule Elternschaft und die Chancen durch erziehende männliche Homosexuelle	305
5.1	Verhinderung gleichberechtigter schwuler Elternschaft in Deutschland	305
5.1.1	Diskriminierung von heterosexueller und homosexueller Vaterschaft	305
5.1.2	Eingeschränkte Realisierungsmöglichkeiten homosexueller Elternschaft vor dem Hintergrund heterosexueller Familienrealitäten im 21. Jahrhundert	308
5.1.3	Die besondere Fähigkeit homosexueller Männer zu aktiver Vaterschaft	318
5.2	Schwule Vaterschaft in Deutschland: Konkrete Befürchtungen und reelle Chancen	321
5.2.1	Empirisch widerlegte Vorurteile gegenüber schwuler Vaterschaft	323
5.2.2	Kein Argument gegen homosexuelle Elternschaft: Befürchtete Diskriminierung der Kinder	327
5.2.3	Das Potenzial homosexueller Elternschaft vor dem Hintergrund Deutschlands Kinderlosigkeit	330
5.2.4	Begründete Chancen schwuler Vaterschaft	332
5.2.5	Fazit: Notwendige Ermöglichung gleichberechtigter schwuler Elternschaft	337
5.3	Chancen durch männliche Homosexuelle in der institutionellen Erziehung	339
5.3.1	Präsenz, Leugnung und Abwertung homosexueller Männer	339
5.3.2	Chancen durch schwule Erzieher und Lehrer	342
5.4	Fazit und weiterführende Überlegungen	344
6.	Ansatzpunkte und Praxisvorschläge für eine jungen- und homosexuellenfreundliche Pädagogik	345
6.1	Zusammenfassung und Auswahl pädagogischer Einsichten	347
6.2	Auswahl expliziter pädagogischer Maßnahmen	348
6.2.1	Lehrerbildung bzw. -sensibilisierung	348
6.2.2	Notwendige explizite Jungenarbeit	350
6.2.3	Überlegungen zu Reformen der Sexualpädagogik	355
6.2.4	Pädagogische Stärkung und Erwünschtheit des Coming-Outs	361
6.2.5	Das Kennenlernen Homosexueller zum Abbau von Homophobie und stereotyper Vorstellungen: schwullesbische Aufklärungsarbeit	363
6.2.6	Die derzeitige Notwendigkeit von schwullesbischen Beratungsstellen und Jugendgruppen	368
	Zusammenfassung und Ausblick	370
	Anhang	378